

Beispiele für unsere Arbeit: Bärbel aus Ulm: Ehrenamtliche seit 1983

Bärbel ist seit 1983 ehrenamtlich bei der Sammelzentrale beschäftigt. Zwanzig Jahre war sie im Vorstand unseres Vereins, der Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.. Sie kann viel über die Geschichte der Sammelzentrale erzählen:

Angefangen hat alles Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als engagierte Christinnen und Christen regelmäßig an einem Nachmittag pro Monat in einer Halle der Firma Magirus in Ulm Kleidung sortiert haben. Über Ordensschwestern wurden die sortierten Kleider in Entwicklungsländer gespendet.

Da mit den Jahren immer mehr Kleider zusammen kamen, waren – um ausreichend Platz zu haben - zwei Umzüge erforderlich: zuerst in den Kindergarten nach Blaustein und dann nach Laupheim.

In den 90er Jahren kamen ein Secondhand- und ein Eine-Welt-Laden hinzu. Diese Läden leisten zwischenzeitlich einen wertvollen Beitrag für die Finanzierung der verschiedenen Projekte der Sammelzentrale.

Wann immer ihre Gesundheit es zulässt arbeiten Bärbel und ihr Mann auch heute noch in der Sammelzentrale.



Hier ein Interview mit ihr:

Du bist jetzt schon seit über 40 Jahren ehrenamtlich bei der Sammelzentrale beschäftigt. Wenn du zurück blickst: Was war für dich am eindrucksvollsten?

Meine erste Brasilienreise, bei der wir uns verschiedene Projekte angesehen haben. Projektpartner waren damals vor allem die Franziskanerinnen von Bonlanden, die sich auch heute noch in Südamerika engagieren.

Die Reise war damals wie ein Schock für mich: Auf der einen Seite die Armut, die kaum auszuhalten war und auf der anderen Seite unvorstellbarer Reichtum – und das alles gleichzeitig in diesem Land mit viel Kriminalität.

Bei diesem Besuch habe ich gespürt, wie ich Teil eines Ganzen bin: Unsere gespendete Kleidung wurde von Ehrenamtlichen bei einer Art Flohmarkt an bedürftige Menschen zu sehr günstigen Preisen verkauft. Mit dem Erlös haben dann die Missionsstationen Geld für die Sozialarbeit zur Verfügung gehabt und konnten entsprechende Projekte starten bzw. dringend benötigte Dinge an sehr bedürftige Menschen abgeben. Ich hatte das Gefühl, dass wir Christinnen und Christen gemeinsam etwas sehr Wichtiges leisten können und dass die ganze Arbeit und Anstrengung zu einem guten, sichtbaren und runden Ergebnis führt.

Hast du auch einmal mitbekommen, dass etwas mit Kleiderspenden mächtig schief gelaufen ist?

Nein, in den ganzen Jahren nicht. Allgemein sind Textilien aus Deutschland beliebter als aus vielen anderen Ländern, da diese besser sortiert sind und bessere Qualität haben. Kleiderspenden aus anderen Ländern sind sehr oft von kommerziellen Trägern, die kein soziales Ziel verfolgen. Durch unsere regelmäßigen Lieferungen an ausgewählte, langjährige und uns persönlich bekannte Partner sind zudem gute Voraussetzung für seriöse Geschäftsbeziehungen gegeben.